

Liebe Leserinnen und Leser,

mit unserem Betriebsbericht möchten wir wie immer einen Blick zurück auf die vergangenen Monate werfen und Ihnen zeigen, was am Kraftwerksstandort Lingen alles geschehen ist. Doch beginnen möchten wir mit dem Blick nach vorne, den Blick in die Zukunft: Grüner Wasserstoff ist die Technologie für eine CO₂-neutrale Zukunft. Davon ist nicht nur RWE überzeugt, auch bei der Niedersächsischen Landesregierung genießt grüner Wasserstoff einen hohen Stellenwert. Im Rahmen ihrer „Wasserstoffreise“ besuchte die niedersächsische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, Birgit Honé, die H₂-Region Emsland und das Gaskraftwerk in Lingen. Dort informierte Kraftwerksleiter Hartmut Frank sie über Pläne der RWE zur Errichtung großer Elektrolyse-Anlagen, mit denen Wasserstoff aus erneuerbarem Strom erzeugt werden kann. Die Anlagen mit einer Leistung von mehr als 300 Megawatt sollen an bestehende Gasnetze und -speicher sowie an die Gasturbinen am Kraftwerk angebunden werden. So kann in Lingen die Möglichkeit geschaffen werden, grünen Wasserstoff zu erzeugen, zu speichern, ihn externen Abnehmern bedarfsgerecht zur Verfügung zu stellen oder wieder zu verstromen. Als Bestandteil des Projekts GET H2 Nukleus soll das Gaskraftwerk Emsland über das erste öffentlich zugängliche Wasserstoffnetz ab 2023 Industrieunternehmen in Niedersachsen und NRW mit grünem Wasserstoff versorgen.

Doch nicht nur das Gaskraftwerk ist für die zukünftigen Aufgaben gerüstet: Auch beim bereits stillgelegten und sich im Abbau befindlichen Kernkraftwerk Lingen geht der sichere Rückbau weiter. Mehr als 140 sogenannter Mosaik-Behälter zogen in einen neuen, vorbereiteten Raumbereich um, mit dem Ziel den Abbau schneller voranzutreiben (mehr Informationen dazu im weiteren Verlauf des Newsletters). Der Blick in die Zukunft zeigt also, dass der Kraftwerksstandort Lingen für kommende Aufgaben und Projekte sehr gut aufgestellt ist.

Wir freuen uns, Sie mit dem vorliegenden Betriebsbericht über aktuelle Themen unseres Kraftwerksstandortes zu informieren. Uns ist der Austausch mit Ihnen sehr wichtig. Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen haben, schreiben Sie uns gerne. Wir freuen uns auf Ihr Feedback.

Mit freundlichen Grüßen aus Lingen und bleiben Sie gesund!

Wolfgang Kahlert

Hartmut Frank

Andreas Friehe

Anlagenstatus und Stromproduktion

Kernkraftwerk Emsland

Das Kernkraftwerk Emsland (KKE) wurde seit Jahresbeginn überwiegend mit Volllast eingesetzt. Es wurden knapp 8,3 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Diese Strommenge reicht aus, um rund 2,3 Millionen Haushalte mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 3.500 kWh ein Jahr lang zuverlässig und CO₂-frei mit Strom zu versorgen.

Vorkommnisse

Besondere Vorkommnisse oder meldepflichtige Ereignisse waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

Gaskraftwerk Emsland

Die Blöcke des Gaskraftwerks (KEM) wurden entsprechend der aktuellen Marktsituation zur Stromproduktion eingesetzt. Es wurden netto in Summe knapp 1,23 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Dem modernen Block der Gas- und Dampfturbinen-Anlage (GuD) sind rund 44 % der produzierten Strommengen zuzuordnen.

Aktuelle Angaben zum Einsatz der Kraftwerke sind im Internet auf der RWE Transparenzseite einzusehen.

[Mehr](#)

Aus dem Konzern

RWE Aufsichtsrat trifft planmäßig Nachfolgeentscheidungen im Vorstand der RWE AG

Der Aufsichtsrat der RWE AG hatte bereits Ende Juli diesen Jahres Dr. Markus Kriebler (47) mit Wirkung zum 1. Juli 2021 zum Vorstandsvorsitzenden der RWE AG bestellt. Sein Vertrag läuft über fünf Jahre. Er folgt Dr. Rolf Martin Schmitz, dessen Vertrag zu diesem Zeitpunkt planmäßig ausläuft. Mitte September hat der Aufsichtsrat der RWE AG weitere wichtige personelle Weichenstellungen getroffen, um einen nahtlosen Übergang der Verantwortlichkeiten zu gewährleisten. Mit dem Wechsel von Kriebler zum CEO der RWE AG wird Dr. Michael Müller (49) ab dem 1. Juli nächsten Jahres Finanzvorstand (CFO) des Konzerns. Des Weiteren wurde entschieden, dass Frau Zvezdana Seeger (55) ebenfalls zum 1. November 2020 zur Personalvorständin (CHR) und Arbeitsdirektorin der RWE AG bestellt wird. In diesem Vorstandsressort, das Rolf Martin Schmitz seit 2017 in Personalunion führt, wird künftig auch die Verantwortlichkeit für IT liegen. Die RWE AG wird entsprechend dieser Entscheidungen ab Mitte nächsten Jahres von drei Vorständen geführt.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Wasserstoff ist Hoffnungsträger für die Energiewende – und für RWE

Digitalisierung, Klimawandel, Nachhaltigkeit – globale Themen, die unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft verändern. Welche Herausforderungen dies mit sich bringt und welche neuen Möglichkeiten dadurch entstehen, darüber diskutierten Anfang Oktober hochkarätige Experten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. „Neuland“, so der Name des Kongresses, fand als hybride Veranstaltung statt, also zugleich vor Ort in Duisburg und Online. Mit dabei waren u.a. EU-Vizekommissionspräsident Frans Timmermans, die CEOs von Daimler, Telekom, Vodafone – sowie RWE-Chef Rolf Martin Schmitz. Er sprach über die Wasserstoffökonomie als zentraler Baustein der Energiewende. In seiner Rede bezeichnete Rolf Martin Schmitz Wasserstoff als einen Schlüssel der Energiewende. Für den Klimaschutz könne Wasserstoff zu einem echten Gamechanger werden. Wasserstoff sei auch ein Hoffnungsträger für RWE, betonte Schmitz: „Wir wollen auf jeden Fall dabei sein. Und wir haben die gesamte Wertschöpfungskette im Blick: Wir können den sauberen Strom liefern, der für die Produktion gebraucht wird. Wir haben das Know-how, grünen Wasserstoff selbst herzustellen. Zudem können wir Wasserstoff in unseren Gaspipelines zwischenlagern und industriellen Abnehmern bedarfsgerecht bereitstellen. Und schließlich werden unsere eigenen Gaskraftwerke perspektivisch potentielle Abnehmer von grünem Wasserstoff sein. Wir warten nicht ab. RWE beteiligt sich schon jetzt an innovativen Wasserstoffprojekten in Deutschland (u.a. in Lingen), in den Niederlanden und in Großbritannien.“

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

RWE erforscht Großstromspeicher für grünen Strom in Salzkavernen

Die RWE Gas Storage West GmbH und die CMBlu Energy AG haben ein gemeinsames Projekt gestartet, um zu erforschen, wie sich die heute zur Gasspeicherung genutzten Salzkavernen von RWE in Zukunft als große, organische Flussbatterien nutzen lassen. In den unterirdischen Kammern könnten bis zu einige Gigawattstunden Strom aus Erneuerbaren Energien gespeichert werden. Zum Vergleich: Die derzeit größte Batterie Europas (basierend auf der Lithium-Ionen-Technologie) steht im schleswig-holsteinischen Jardeled und bietet eine Speicherkapazität von rund 50 Megawattstunden.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Kraftwerksstandort Lingen

Neue Auszubildende am Standort eingeführt

Anfang September sind sieben Auszubildende in Lingen in ihr Berufsleben bei RWE gestartet: Fünf Auszubildende als Mechatroniker und zwei als Elektroniker für Betriebstechnik, die in Kooperation für Westnetz/Eon ausgebildet werden. Sie lernen in den kommenden Jahren im Kernkraftwerk, im Gaskraftwerk Emsland und zum Teil auch im Steinkohlekraftwerk in Ibbenbüren. Zudem gibt es am Standort in Lingen eine eigene Ausbildungswerkstatt. „Wir freuen uns sehr, dass wir auch in diesem Jahr wieder neue, gute und motivierte Azubis begrüßen dürfen“, berichtet Ausbildungsleiter Norbert Büttel. „Mit drei unterschiedlichen Kraftwerken innerhalb einer Ausbildung können wir die jungen Menschen optimal auf ihr zukünftiges Berufsleben vorbereiten.“

Weitere Informationen zu Beruf und Karriere bei der RWE gibt es [hier](#).



Rückbaufortschritt im KWL: Mosaikbehälter erfolgreich ausgelagert

Im bereits stillgelegten und sich im Abbau befindlichen Kernkraftwerk Lingen (KWL) ist nun ein weiterer Schritt zum Rückbau gemacht worden. 142 sogenannte Mosaik-Behälter sind erfolgreich aus dem Gebäude umgelagert worden und haben notwendigen Platz für weitere Rückbautätigkeiten geschaffen. Mosaik-Behälter sind Transport- und Lagerbehälter, in denen im KWL vorrangig Harze und Filterhilfsmittel aus der Betriebszeit, sowie weitere Betriebsabfälle gelagert werden. Die 1,5 Meter hohen und mehr als einen Meter dicken Behälter haben mehrere Sicherheitseinrichtungen, um den schwach- und mittelradioaktiven Abfall sicher zu verschließen. Die Abfälle werden später im genehmigten Endlager Schacht Konrad eingelagert.

Mit dem Umlagern – raus aus dem Reaktorgebäudeinneraum des KWL, hin zu einem geschützten Abstellraum innerhalb des Reaktorhilfsanlagengebäudes – gewinnt das KWL Platz der für den Ausbau des Reaktordruckgefäßes und der Dampfumformer benötigt wird.



Aus der Region

H₂-Region Emsland startet mit eigener Geschäftsstelle in das Projekt „HyExperts“

Emsland als Wasserstoff-Region weitervorbringen und ein umsetzungsfähiges Gesamtkonzept für den Auf- und Ausbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft im Emsland zu entwickeln – unter diesen Voraussetzungen startete nun ein weiteres Projekt zum Thema Wasserstoff in Lingen. Neben dem Projekt GetH2 besteht nun auch das neue Projekt namens „HyExperts“. Gefördert wird dieses vom Bundesverkehrsministerium mit einer Summe von 300.000 Euro.

Neue Sichtbarkeit genießt die Wasserstoff-Region Emsland nun zudem mit einer eigenen Geschäftsstelle in Lingen. Weitere Informationen zum Projekt und zur neuen Anlaufstelle finden Sie [hier](#).

Campus Lingen startet Energieprojekt „Zukunftsdiskurse in der Umweltkommunikation“

Der Campus Lingen lädt Interessierte ein, sich an den Zukunftsdiskursen in der Umweltkommunikation zu beteiligen. Ziel ist es, mit unterschiedlichen Teilen der Gesellschaft über die aktuellen und zukünftigen Themen rund um die Energiewende zu diskutieren.

Weitere Informationen zum Projekt der Hochschule Osnabrück am Standort Lingen erhalten Sie [hier](#).

[Disclaimer](#) [RWE Website](#) [Abmelden](#)

Impressum

RWE Konzernkommunikation
RWE Platz 1
45141 Essen